

Predigt Neujahr B 2021
Gal. 4, 4 - 7/ Lk 2, 16 - 21

Ein neues Jahr hat begonnen - das Jahr 2021. Es ist ein Jahr, in dem alle die eine Hoffnung haben: Die Pandemie soll besiegt werden. Wir wollen wieder neu anfangen, neu leben. Junge Menschen hoffen, beruflich durchstarten zu können. Die älteren Menschen, besonders die in Heimen, hoffen auf ein Ende der Einsamkeit. Wie viele hoffen auch, dass diese Zeit der Pandemie auch für die Zukunft neue Lebens-einstellungen und ein neues Miteinander gebracht hat.

Doch außer einem Sieg über Corona gibt es auch noch andere Hoffnungen. Viele Hoffnungen und Wünsche bewegen uns. In Zeiten, in denen wir von Hoffnungen bestimmt werden, brauchen wir Menschen, die Hoffnungsträger sind. An diesen Menschen können wir uns aufrichten. Sie bewahren uns alle davor, den Mut vollends zu verlieren. Sie sind oft Wegweiser in eine neue Zukunft.

Vor einer Woche haben wir unseren großen Hoffnungsträger gefeiert: Jesus. Sein Name bedeutet: Gott schenkt Heil. Jesus will durch sein Reden und Handeln diese Welt und uns befreien aus Hoffnungslosigkeit und aus Mutlosigkeit. Er will uns befreien aus einem Leben, das bestimmt ist von Hass und Krieg, weil Menschen immer möglichst viel aus diesem Leben herausholen wollen. Jesus preist Menschen selig, die Frieden stiften in einer Welt, in der es auf Macht und Stärke, Durchsetzungsvermögen am besten mit den Ellenbogen ankommt und in der die schwachen Menschen oft gnadenlos ausgebeutet werden. Doch Gott zeigt in jedem Neugeborenen - und ganz besonders in Jesus - dass er die Hoffnung mit seiner Schöpfung und auch mit uns nicht aufgegeben hat. Gott wird seine Hoffnung mit uns Menschen nie aufgeben. Immer wieder schenkt Gott einen neuen Anfang. Denn Gott hat Großes vor.

Weil Gott Großes vor hat, darum beruft er Menschen, für uns alle Hoffnungsträger zu sein. Mit Maria feiern wir heute eine Hoffnungsträgerin. Sie hat Jesus zur Welt gebracht, durch ihr Ja zu ihrer Berufung, die Mutter Jesu zu werden. Maria hat sich auf den Weg eingelassen, den Gott mit ihr gehen wollte. Maria war erfüllt von der Liebe zu Gott. Sie ging ihren Weg mit vollem Vertrauen zu Gott. "Sie bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach!"

Eben zu diesem Vertrauen sind auch wir eingeladen. Unser Leben, das kommende Jahr mit Gott zu leben. Viele haben sich die Frage gestellt: Was will Gott uns sagen mit der Pandemie? Will Gott, dass wir uns mehr auf das Wesentliche besinnen? Wir könnten lange darüber nachdenken. Auch im kommenden Jahr werden wir Erfahrungen mit anderen und auch mit uns selbst machen, die wir nicht sofort verstehen. Und es wird so manches geben, was uns bewegt und beschäftigt. Da ist als Beispiel die Zukunft der Kirche, der Glaubensgemeinschaft zu nennen. Wie wird sich die Kirche und der synodale Weg entwickeln? Welche Wege hat Gott mit uns vor? Vor uns liegt ein neues Jahr mit großen Herausforderungen.

Jesus lädt uns ein, auf ihn zu bauen, auf ihn zu vertrauen und alle unsere Hoffnungen auf ihn zu setzen. Denn Paulus sagt uns zu, wer wir auch sind, die wir auf Jesus vertrauen. Jesus hat uns zu Söhnen und Töchtern Gottes gemacht. Das heißt: wir sind so unendlich wertvoll, weil Gott uns annimmt. Das allein macht unseren Wert aus. Jesus hat uns davon befreit, Gottes Liebe und unseren Wert zu verdienen. Wie Jesus dürfen wir Gott "Abba" - "lieber Vater" nennen. Damit lädt er uns ein, vertraut mit Gott zu werden. Gott hat uns als Rüstzeug den Geist seines Sohnes, seine Kraft geschenkt. Gehen wir in dieses neue Jahr 2021 mit dem Segen Gottes, den einst Mose den

Israeliten zugesprochen hat. "Der Herr segne und behüte euch, er lasse über euch sein Angesicht leuchten und sei euch gnädig. Der Herr schenke euch den Frieden."
Amen.